

488 Cap. 14. Der fünffte Theil diß Buchs/ Fleisch vnd Neußlen.

A figang/Tragheit/warms wasser/ vnd sonder-
lich den verletzten / Was hierin zu brauchen/
ist zu vor angezeigt.

Vom Fleisch / Neußlen oder Lacerten. Cap. 14.

In diesem Fleisch darmit der
ganz Leib/vñ die Bein/Adre/
Nerven / vnd in Summa alles
das vnder der Haut ist/ vnd die
selbige örter erfüllet/ ist auch ein
wenig zu schreiben. Erstlich wirt dessen so eis-
gütlich Caro, Fleisch/genait/wenig in mensch-
lichem Leib gefunden/gegen dem gerechnet/
das wir Neußlen oder Lacerten nennend/
Dann die anzahl derselben ist so groß/das sie
zu benennen die Alten für mislich hieltend.
Etliche hieltens ob fünffhundert / darauß
macht Albertus 529 Das Fleisch/wie auch die
Neußlen/habē iren versprung auß dē Blut/
seind warmer vñ feuchter Natur/gebend dem
Leib ein weichin / vnd wie das geartet / also
vberkommend auch feuchte nature/die nit vber
maß hitzig seind/viel vnd weich Fleisch. Das
theil so wir Fleisch nennend/ ist fast allenthal-
ben zwischen die Neußlen vermenget/wirt al-
lein bey diesem erkannt/das die Neußlen in
besondere Heurten eyngeschlossen seind: Auch
der Nerven halb/das sich mit seinen Äserlen
durch sie außdehlet vnd beweglich machet.
Diß verwandelt sich auch in feyrtin so offte die
narung reichlich vnd gut vorhanden/Darge-
gen nimpt es mit mangel derselbigen sampt
den Neußlen / auch auß mehr andren vrsach-
en/ab. Welche fleischreich seind / haben des-
to weitere Adren/schwarz Blut/großes Jü-
geweid vnd Bauch. Diesen wirt in sonderheit
von erfarnen Arzten befohlen/das sie sich im
Sommer nicht mit Arzneyen angreiffen.

Die andre art des Fleischs / die Neußle os
Lacerten / wirt vielleicht daher also genait/
das es sich etlicher massen solchen Thierlen
vergleicht/ in der mitt am dicksten/vornen
vnd hinten gespißt seind. Diese habend mehr
genannte / Aristoteles / Galenus / Albertus
vnd andre / wie sie sich sampt dem Blut vnd
weissen Geäder affter des ganzen Leibs auß-
theilend/auch jedem Glied seinsonderliche be-
wegung mittheilend/rähtlich beschribē/wel-
chichs des ortes nicht ist weitlenffriger zu erze-
len. Doch etwas darvon zu melden/so werden
sie in dreyerley art vnderscheiden. In anfang/
das Haupt genant/ist an jeden ort mit etwz
Nerven durchzogen. Das mittel nennend sie
den Bauch / der ist Fleisch/ Der dritte ist hart/
Adriger dann dz Haupt/darauß die Spann-
adren/Tendones,wachsend. In Summa/die
se Neußlen seind vñ weissem Geäder/Fleisch
oder Heurten/oder Ligamina, zusammen ge-
setzt: also/das durch diese vilfaltige Adren alle

Glieder des Leibs ein vnd außwartz / hoch
vnd nider/schnell vnd langsam an sich ziehen/
oder vñ sich weisen/ gestreckt vñ gebogē/nach
willen des Menschens/bewegt vñ gebraucht
werden. Zu diesem seind sie auch nach geschick-
lichkeit der Glied mancherley gestalter/lang/
dick/breit/ vnd so wunderbarlich in einander
verwicklet/dz man ir weesen bass durch die be-
wegung dann dem Gesicht/oder einichem an-
dren weg erlernet / vnd diß fürnemlich im
Angesicht/Stirnen vnd Leffzen. Nun diese al-
le werden mit höchster gefahr verlegt/dann
von wegen der vermischten Nerven volgend
vilfaltige schwere Brandtheiten. Vnder dem
fürnemlichsten ist/wann sieluck/geschwächt/os
im Rück grad verlegt werden/so kan man we-
der Harn noch stulgang behaltē/Sonst nichts
ordenlichs wie seyn solte arbeitē noch verrich-
ten. Da volgt der Arampff / Vergicht/erlas-
men der Glieder/geschweigt was schadens ge-
schehe/wo erfaulen darzu kompr. Diese / weil
sie grosse empfindlichkeit haben / empfinden
auch auß grosser arbeit/langen wandē/lauf-
fen/vnd was dergleichen ist/schwachheit vnd
schmerzen/werden hellig vnd müd/nicht an-
derst als ire verwandre Gladsch / Senen/vnd
Spannadren. Aber es were ein vberflüssich
weitlenffriger in diesem außzubreiten/wie es
Brandheit/so diß Maufffleisch angreiffet/zu
begegnē seye/weil solchs zu vor an vilen ortē/
als in Geschwerē/Wunden/Franzosen/Auß-
sag vñ dergleichen/gnugsam/auch mittel dar-
bey angezeigt seind.

Von der Feistin. Cap. 15.

Ach beschreibung des Fleischs
ist auch der Feistin zu gedens-
cken / die ist ein verfließen vnd
auftheilen der Narung in die
Haut / vnd deren theil/ hart
zusammen gepackē vnd vnempfindlich. Solche
vnempfindlichkeit hat sie von irem versprung
dem Blut:dann Feistin ist nichts anders dan
gekochts Blut/ das auch kein empfindlichkeit
hat. Von Natur ist sie zum allerfeuchtesten/
derhalb viler Thier Feistin wie auch des Me-
schen zu mancherley Arzneyen gebraucht wer-
den/wie hin vnd wider in diesem Buch zu sehen
ist. Nun (wie gemeldt) so hat sie iren versprung
auß dem ferestē theil des Bluts/welchs durch
die zartesten Äderle an gedachte Haut fleußt/
sich an die selbigen vnd vmb die Nerven hen-
cket / beide/als die truckner Natur seind / be-
feuchtet. So es dann kalte vnd blutlose örter
antrifft/geschehet es wie öl vnd wirt hart. Der-
halb geschicht/das kalte Körper/als der Wei-
ber vnd solcher Thier/die sich den Winter
bergen/offt vber die maß feist werden/so dat
gegen die hitzigen Mageren vnd rahn blei-
bend. Vnder allen Gliedern des Leibs an
Viehe vnd Menschen/ist keins das mehr an
Feistin

A Feistin zulege dann die Vieren / allwegen der grecht minder dann der linc / sonderlich in den Schafen / denen sie etwa von wegen gar zu guter weid dermassen vberzoogen werden / das sie nicht harnen kündend / vnd sterben.

Von beschwörung der Feistin. §. I.

Es ist so wol in den erstgebornen Kindern als den erwachsenen kein besser Leibs art / das wo der im mittel nicht zu mager noch zu feist bleibt / Wo aber se von diesem mittel muß abgetreten werden / ist allweg nützer mager dann feist seyn. Dann wirt man mit feistin vberladen / so bringts neben andrem / das der Mensch trägt / vntaugenlich zur arbeit vnd wandrē / ist / sampt andren hindernissen vnd Kranckheiten. Solche zusfall kommen fast vom Blut / als von welcher die Glieder geführet vnd erhalten werden. So haben aber feiste Körper enge Blut vñ pulss adre / derhalb wenig Blut vñ lebendiger Geister / also das / wann sie ein wenig zum Alter kommen die natürliche hitz bald vnd gar außgeringen vrsachen bey ihnen zerstört wirt. Daher Hypocrates rechtspricht: Welche von natur gar feist sind / sterben balders dan die mageren. Von natur spricht er dann die somittelmaßiger sind / aber von wege schlechthaffter speisen / vil schiffen vnd fetten Trachten / stärem gebrauch des fleischs / hauffenden trinckens / vnd in summa nach lust leben / vñ sich dessen befließen / derhalb feist werden / die behaltend an noch ire grosse Adern / ob schon fleisch vnd feistin bey inē zunimpt: Derhalb ist bey solchen minder gefahr / das die natürlich hitz außgeschleht werde. Weiter so schließen auch die Gelehrten / so natürlicher sache erfahre sind / wie man auch täglich vor augen sieht / das feiste Körper in Menschen vnd Thieren desto vnfruchtbarer seind / dann sie haben weniger vñ schwächer natürlichen Samen. So nun (wie erst gemeldet) die magerin in menschlichen Körpern mehr dann die feistin zu loben vnd zu fürden ist / so mögen / wo die feistin gar zu fast vberhand nehmen wolte / folgende stück gebraucht werden: Tim Sandaraca ʒ. Lor / das trinck zu morgens mit wasser vnd Oxymel. Item / Tim Rinden vñ gelben Myrobalanē / löst die / das sie gleich halb verbrēit seynd / ʒ. Lor / machs zu zartem Puluer / vnd gibs mit Wegridwasser zu trincken. Besühe im 1. Theil 3. Cap. 2. ʒ. in zu vil wachsen der Brüst / pillule / welche die feistin wündbarlich vertreibē. Also nun allemorgen ein Becherlin mit Essig / darinn ein wenig Pfeffer vermischet seye / trinckes warm. So man aber besorgte / es möchte die Nieren verlegen / iss zu vnserlassen.

Zur vnmässiger Magerin. ^c

Cap. 16.

In dem Menschen die Magerin nützer das die Feistin seye / ist erst angezeigt. Jedoch wo der zu vil vnd das mittel zu weit vberschritten wirt / ist es dem gesund vnd Leben gefährlich. Dann es bedarff nicht viel beweisens / das die Körper mager werden / wo ihnen notwendige führung entzogen / oder die Speisen auß gebrochen der dawenden krafft nicht zu den Gliedern geführet / die Menschen mit zu viel arbeit / wachen / trauern / vnd was dergleichen seyn mag / vberladen werden. Also fallend auch etliche derhalb in solche Magerin / das ir Leib zu kalt vnd trucken ist. Andre das die verdawung vnd ernährend krafft / oder diese beyde vermischet / geschwächt seind. Desgleichen entsteht sie auß hefftigen Kranckheiten in der Schwindsuchte Phthisi / darvon am 108. blat C. vnd darnach geschriben ist. Desgleichen in Ertamen vnd Schwinden der Glieder im 4. Theil 7. Capitel 2. ʒ. angezeigt. Zu diesem mag man erstlich im gegensatz eben diß brauchē / so in erst beschriebener Feistin verbotten ist. Also auch dem Gebrechen nicht zu lang zuschē / dann wo solchs abneimen des fleischs zu lang verharret / erweckt es nit allein erst gemeldte Phthisi / sondern mehr andre tödliche gefährlichkeiten / Also / das nicht allein das fleisch / sonder auch das mit alle krafft / verzehrt wirt.

Was aber für solchs abneimen zu brauchen seye / ist an beiden gemeldten orten zu besichtigen / sonlich wirt vñ den ensserlichen sachen ein mittelmaßigs reiben mit flacher hand biß zum anedren der Haut gelobt. Man sol auch bey solchen / sonderlich denen die leichtlich zum vndawen zu bewegen seind / verharren das sie nicht im Winter purgiert werden. Wodann solche Magerin nicht auß hitzigen Fiebern / sonder daher käme / das die empfangne Speisen von natur nicht an gebührende ort geführet würde / also das / wie etwa geschicht / dz Pot zum Mund außgeworffen wirt / da sol sich ein solches gures weisses Weins zu seinem tranck gebrauchen / doch mit wasser darinn Fenchel gesortenseye mischen. Zur Speis taugend Zennen vnd Caponenbrät / verstoßne auß gedachter fleisch. Es sol sich auch ein solcher oft mit grossen Schwammen vmb die Scham vñ darbey ligen den orten in warmem wasser / das wid volgt bereit sey behen vnd erweichen / auch mit dem Schwamm oft abwechseln: Tim Jenum grecum vnd weiß Leintortersamen / jedes 4. vntz / Bappelen vnd Epfich / jedes 3. M. Bdellium ʒ. ʒ. Kämel ʒ. ʒ. Kämich / Dillensamen / Amney / Fenchel / jedes 1. Lor / Jellenger lieber / Cetaur jedes ʒ. M. Zerschneid was zu schneidē ist / dz ander zerknusch / laß in gnugsam